

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: Pressum Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MIP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 8. September 1988

Blatt 1716

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- U-Bahn-Bau: Modell im Westbahnhof aufgestellt (1717/FS: 7.9.)
- Österreichischer Städtebund: Beteiligung der Gemeinden an der Kapitalertragsteuer II erreicht (1718/FS: 7.9.)
- Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung von der Bellaria bis zum Stephansplatz (1719)
- 14. Kindertagesheim in Penzing eröffnet (1721)
- Friedhof Kagran wurde größer (1723)
- Neuer Leiter der 1. Medizinischen Abteilung der Rudolfstiftung (1724)
- Bisher 83 AIDS-Erkrankungen in Wien (1725/1726)
- TASS-Korrespondent bei der Umweltpolizei (1727)
- Smejkal: Dallinger-Vorschlag sofort verwirklichen ! (1728)

Kultur:

- „Der Mann im Fahrstuhl“ (1722)
- Ausstellung im Bezirksmuseum Döbling (1722)

Sport:

- Neue Sportanlage in der Roterdstraße (1720)

U-Bahn-Bau: Modell im Westbahnhof aufgestellt

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Großes Aufsehen unter den Passanten erregte heute schon bei seiner Aufstellung ein Modell des zukünftigen Umsteigeknotens Westbahnhof mit den neuen U-Bahn-Stationen. Das Modell wurde Mittwoch von den Mitarbeitern dieses U-Bahn-Bauabschnittes in der oberen Halle des Westbahnhofes, zwischen den beiden Aufgängen, aufgestellt. Es zeigt im Kleinbahnmaßstab 1:87 die neuen Stationen der U3 und der U6, die derzeit errichtet werden, mit ihren Verbindungen zum Westbahnhof, die Linien der Bundesbahn und die Lage der Straßenbahnlinien an der Oberfläche. Die Gestaltung der Oberfläche ist allerdings noch fiktiv, da es darüber noch keine Beschlüsse gibt. Auf einer Fläche von 2,6 mal 1,4 Metern wird mit dem Modell in allen Details gezeigt, welche Bedeutung dieser Umsteigeknoten ab 1993 für den öffentlichen Verkehr in Wien haben wird. Hunderte Schaulustige studierten das Modell schon während und in den ersten Stunden nach seiner Aufstellung. (Schluß) roh/rr

Bereits am 7. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

österreichischer Städtebund: Beteiligung der Gemeinden an der Kapitalertragsteuer II erreicht

Rasche Einigung über Finanzausgleich erzielt

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Bei Finanzminister Dkfm. Ferdinand LACINA fand Mittwoch eine Besprechung der Finanzausgleichspartner statt, die eine Einigung über die Aufteilung der Steuerverluste aus der Steuerreform 1988 auf die Gebietskörperschaften sowie über den ab 1.1.1989 geltenden Finanzausgleich zum Ziel hatte. Da von Ländern und Gemeinden eine Vielzahl von Wünschen an den neuen Finanzausgleich herangetragen wurde, bot sich eine politische Lösung des Komplexes Steuerreform — Finanzausgleich an. Die Gemeinden wurden in die Beteiligung an der Kapitalertragsteuer II eingeschlossen, stellten jedoch ihre angemeldeten Wünsche an den Finanzausgleich genauso zurück wie die Länder. Nach harter Verhandlung einigten sich Bund, Länder und Gemeinden auf ein Beteiligungsverhältnis von 47 Prozent (Bund) zu 30 Prozent (Länder) zu 23 Prozent (Gemeinden). Wichtige Anliegen des Österreichischen Städtebundes wie zum Beispiel die Neuregelung der Getränkesteuer werden in einem Paktum festgehalten und sollen während der Laufdauer des neuen Finanzausgleiches (4 Jahre, 1989 bis 1992) verhandelt werden; dasselbe gilt für die Zuschüsse aus der Nahverkehrsmilliarde.

Bei dem zu erwartenden Aufkommen von 4 Milliarden Schilling aus der Kapitalertragsteuer II bedeutet das einen Anteil von fast einer Milliarde Schilling für die österreichischen Gemeinden. Damit konnte die drohende überproportionale Belastung der Gemeinden auf jenes Maß gesenkt werden, die nach Ansicht des österreichischen Städtebundes einer fairen Verteilung der Lasten aus der Steuerreform entspricht.

Vizebürgermeister Dr. Alfred EDLER, Graz, Bürgermeister Dipl.-Ing. Josef RESCHEN, Salzburg und Bürgermeister Prof. Viktor WALLNER, Baden, waren die Verhandlungsführer für den österreichischen Städtebund. Vizebürgermeister Dr. Alfred Edler: „Bei der gegebenen Budgetsituation des Bundes und der Länder ist dieses Verhandlungsergebnis als positiv für die Mitgliedsgemeinden des österreichischen Städtebundes zu werten; dabei hat sich die enge Zusammenarbeit und die Abstimmung von Städtebund und Gemeindebund besonders bewährt“. (Schluß) stb/bs

Bereits am 7. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Tag der offenen Tür: Tunnelwanderung von der Bellaria bis zum Stephansplatz

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Die einmalige Gelegenheit, in einem Tunnel der U 3 unter den Kellern der Innenstadt von der Bellaria bis zum Stephansplatz zu wandern, wird es am Tag der offenen Tür, Samstag, den 17. September, geben. Erst vier Tage davor, nämlich am kommenden Dienstag, findet der Durchschlag dieses Tunnels zwischen den Stationen „Herrengasse“ und „Stephansplatz“ statt. Die Gelegenheit, diesen Tunnel zu Fuß zu durchwandern, wird wirklich einmalig bleiben, im Frühjahr 1991 werden hier schon die Silberpfeile fahren, bis dahin findet der Innenausbau statt.

Ausgangspunkt der Tunnelwanderung, die am 17. September von 10 bis 16.30 Uhr möglich sein wird, ist die künftige große U-Bahn-Verknüpfungsstation „Bellaria“ (Linien U 3 und U 2). Vom Abgang auf der Innenseite des Ringes, gegenüber dem Naturhistorischen Museum, gelangt man in die Hallen der zukünftigen Station, wo es Ausstellungen über die Themen Energie, öffentliche Beleuchtung, öffentlicher Verkehr (Tramwayflohmarkt), Straßen- und Brückenbau gibt. Dann geht es im Tunnel auf einer Strecke von knapp einem Kilometer rund 30 Minuten zu Fuß zum Stephansplatz. Es wird keine Führungen geben, jeder kann so schnell er will durchgehen, an wichtigen Stellen werden Mitarbeiter der U-Bahn-Abteilung stehen und Erklärungen geben. Vom Stephansplatz aus gibt es einen kostenlosen Zubringerdienst mit Bussen zum Rathaus. Achtung: Die Tunnelwanderungen werden auch am Sonntag, dem 18. September, von 10 bis 18 Uhr durchgeführt.

Der Tunneldurchschlag im Bauabschnitt „Herrengasse“ der U 3 wird übrigens am Dienstag, dem 13. September, um 9.30 Uhr stattfinden. Treffpunkt ist am Minoritenplatz. (Schluß) roh/gg

Neue Sportanlage In der Roterdstraße

Wien, 8.9. (RK-SPORT) Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnet am Montag, dem 12. September, um 11 Uhr, eine neue Sportanlage Ecke Roterdstraße/Sandleitengasse im 16. Bezirk. Die rund 10.000 Quadratmeter große Anlage wird von der MA 51 — Sportangelegenheiten verwaltet und soll während des Tages den Schulen der Umgebung und am Abend den Vereinen zur Verfügung stehen. Die neue Sportanlage verfügt über vier Tennisplätze, ein Mehrzweck-Handballfeld, ein Volleyballfeld, eine 60 Meter-Laufbahn, eine Weitsprunggrube sowie einen Hochsprungplatz. Weiters gibt es für die Sportfans eine Kraftkammer und Garderoben mit Duschen. (Schluß) du/bs

14. Kindertagesheim in Penzing eröffnet

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Das 14. Kindertagesheim der Stadt Wien in Penzing eröffnete Donnerstag Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL. Das Kindertagesheim beherbergt sechs Gruppen mit insgesamt 143 Kindern und ist in einem der ältesten noch erhaltenen Häuser im alten Hütteldorfer Ortskern untergebracht.

Das im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts als repräsentatives Gebäude errichtete Wohnhaus in der Linzer Straße 417 wurde nun in 18-monatiger Bauzeit und mit einem Kostenaufwand von 18 Millionen Schilling saniert. (Schluß) jel/bs

„Der Mann im Fahrstuhl“

Avantgarde-Musikereignis im Messepalast

Wien, 8.9. (RK-KULTUR) Zu einem Avantgarde-Musikereignis laden die Wiener Festwochen am 26. September in den Wiener Messepalast ein. Sozusagen als „Vorgriff“ auf das Festival „Töne & Gegentöne“ im Frühling 1989 — so Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK in einem Pressegespräch am Mittwoch nachmittag, — kommt das „narrative Konzert“ „Der Mann im Fahrstuhl“ (Musik: Heiner GOEBBELS, Text: Heiner MÜLLER) zur Aufführung.

Die Produktion, bei der Künstler aus Ost und West mitwirken, kommt im Rahmen einer Europa-Tournee mit wenigen Stationen nach Wien. Finanziell ermöglicht wurde die Wiener Aufführung durch die Donau-Versicherung, die einen wichtigen Beitrag zu den Kosten leistet.

Der „Mann im Fahrstuhl“ ist der Versuch, der Form eines in höchster Weise abwechslungsreichen Pop- bzw. Jazz-Konzertes die inhaltliche Struktur einer Erzählung zugrunde zu legen. Erzählt wird die Geschichte eines Angestellten, der sich im Fahrstuhl auf dem Weg zu seinem Chef befindet, dessen Fahrt sich aber immer mehr zu einem Alptraum und schließlich zur Frage nach dem Sinn seiner Existenz entwickelt. Text und Musik werden in verschiedene musikalische Bilder zerlegt und durch konsequente Lichtregie strukturiert.

Der „Mann im Fahrstuhl“ wurde beim ersten Frankfurter Art Rock Festival '87 übereinstimmend von Medien und Publikum als Höhepunkt gefeiert. Karten für das Konzert sind im Theater an der Wien (Tel. 588 30/265), im Raimundtheater (Tel. 599 77/27), in der Stadthalle (Tel. 95 49/200, 202, 203 oder 206) und an den Vorverkaufsstellen des Wiener Veranstaltungs-Service (Tel. 95 49 444) erhältlich. (Schluß) gab/gg

Ausstellung im Bezirksmuseum Döbling

Wien, 8.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Döbling ist vom 10. bis 30. September eine Ausstellung mit Ölbildern von Bernhard HÄNSEL zu sehen. Das Museum ist jeweils Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

Friedhof Kagran wurde größer

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Der Friedhof Kagran wurde um 5.000 Quadratmeter erweitert. Die Erweiterungsfläche wurde Donnerstag eingeseget und ihrer Bestimmung übergeben. Die Gesamtfläche des Friedhofs Kagran beträgt nun rund 50.000 Quadratmeter.

Auf den bisherigen 45.000 Quadratmetern hatten 6.900 Erdgräber und 300 Urnengräber Platz gefunden. Durch die Erweiterung können nun 38 Grabkammern, 460 Erdgräber und 100 Urnengräber zusätzlich untergebracht werden. Für die Herstellung der Einfriedung, der Wege, des Einfahrtstores und für die gärtnerische Gestaltung wurden rund 2,2 Millionen Schilling aufgewendet. (Schluß) roh/gg

Neuer Leiter der 1. Medizinischen Abteilung der Rudolfstiftung

Amtseinführung durch Stadtrat Stacher

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Donnerstag vormittag den neuen Vorstand der 1. Medizinischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien, Prof. Dr. Guntram SCHERNTHANER, in sein Amt ein. Professor Schernthaner ist seit 1978 Facharzt für Innere Medizin, erhielt 1981 die Venia docendi und ist seit 1987 außerordentlicher Universitäts-Professor. Zuletzt war er Oberarzt an der II. Medizinischen Universitätsklinik im Wiener Allgemeinen Krankenhaus.

Primarius Schernthaner tritt die Nachfolge von Primarius Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR an, der seit 1975 Vorstand der 1. Medizinischen Abteilung in der Rudolfstiftung war und nun in den Ruhestand getreten ist. (Schluß) sc/gg

Bisher 83 AIDS-Erkrankungen in Wien

AIDS-Station im Pulmologischen Zentrum

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) In Wien sind bis Ende August 1988 insgesamt 83 AIDS-Erkrankungen registriert worden, 40 Personen davon sind verstorben. Waren es 1983 5 Erkrankungen, betrug die Zahl der Erkrankten 1986 12 und 1987 31 Personen (davon 4 Frauen). 1988 erkrankten bisher 27 Personen (davon 3 Frauen), 9 Erkrankte starben. Insgesamt gab es in Österreich bis zum 8. August dieses Jahres 202 Erkrankungen (176 Männer und 26 Frauen), davon 109 Todesfälle. International gesehen liegt Österreich allerdings weit hinter den Erkrankungsquoten anderer Länder, wie etwa der Schweiz und der BRD und den noch wesentlich höher liegenden Zahlen in den USA, zurück. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Darüber hinaus kündigte Stacher die Errichtung einer weiteren AIDS-Station im Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe an.

Weitere AIDS-Station im Pulmologischen Zentrum

Im März 1987 konstituierte sich in Wien Österreichs erste Landes-AIDS-Kommission. Die Kommission, die als Berater des Spitalerhalters geschaffen wurde, empfahl unter anderem, dort, wo es medizinisch nötig ist, eigene AIDS-Stationen zu schaffen. Österreichs erste AIDS-Station wurde mit Unterstützung der Stadt Wien im April 1986 in der ersten Universitäts-Hautklinik in Betrieb genommen. Im März dieses Jahres erfolgte aufgrund der wesentlich gestiegenen Anforderungen eine Erweiterung dieser Einrichtung. Unter anderem wurde die Bettenkapazität von 11 auf 15 erhöht. Gab es im Jahr 1986 insgesamt 87 Aufnahmen von 49 Patienten, stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf 199 Aufnahmen von 90 Patienten. 1988 gab es bis Anfang September 172 Aufnahmen von insgesamt 89 Patienten. Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher wird Mitte September in einem Pavillon des Pulmologischen Zentrums auf der Baumgartner Höhe mit der Errichtung einer weiteren AIDS-Station für insgesamt 30 Patienten begonnen. Die neue Einrichtung wird voraussichtlich im Frühjahr 1989 zur Verfügung stehen. Stacher unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Schaffung spezieller Stationen für AIDS-Patienten, die besonders ärztlich versorgt bzw. überwacht werden müssen.

Relativ niedrige Erkrankungsquote

Der Gesundheitsstadtrat wies auch auf die — im internationalen Vergleich — relativ niedrige Erkrankungsquote hin. Seiner Meinung nach sei dies unter anderem auf die in Wien bereits sehr früh, nämlich im März 1983, begonnenen Informations- und Aufklärungsaktionen bzw. die Schaffung eigener Beratungsstellen zurückzuführen. Aber auch die Zurverfügungstellung von Einmalspritzen für Drogenabhängige habe dazu geführt, daß der Anteil jener Gruppe bei den HIV-Positiven (30 bis 35 Prozent) in Wien relativ niedrig liegt. Im Vergleich dazu beträgt in Zürich der Anteil der Drogenabhängigen bei den HIV-Positiven 80 Prozent. Bei einer entsprechenden Zunahme dieser Erkrankungszahl könnte sich Stacher etwa die Schaffung eigener Wohngemeinschaften für AIDS-Kranke vorstellen.

Lebensverlängernde Therapien

Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF, Vorstand der I. Universitäts-Hautklinik, wies darauf hin, daß am Therapiesektor weltweit weiterhin mit hoher Intensität geforscht wird. Die Anwendung von AZT (in Österreich Retrovir) hat sich, soweit bisherige Erfahrungen vorliegen, gut bewährt. Zwar ist damit keine Heilung möglich, doch konnten damit Lebensqualität und Überlebens-

zeiten der AIDS-Kranken wesentlich verbessert werden.

Kein „Safe Sex“

Wolff unterstrich bei dieser Gelegenheit aber auch die Tatsache, daß es, was die AIDS-Übertragung betrifft, keinen hundertprozentig sicheren Geschlechtsverkehr („Safe Sex“) gibt. Da sich das Virus vor allem in der Darmschleimhaut, aber auch in der Mundschleimhaut festsetzt, ist die Palette der Ansteckungsmöglichkeiten wesentlich größer. Dies wurde kürzlich auch durch eine international renommierte Fachzeitschrift bestätigt, die darüber berichtete, daß HIV-Fälle auch nach ausschließlich oralem Verkehr und nach gegenseitiger Masturbation vorkamen.

Weltweit 5 bis 10 Millionen Infizierte

Laut Univ.-Doz. Dr. Friedrich GSCHNAIT, Vorstand der Dermatologischen Abteilung im Krankenhaus Lainz, beträgt WHO-Angaben zufolge die Zahl der Infizierten etwa das 25fache bis 100fache der Zahl der gemeldeten AIDS-Fälle. Das sind weltweit 5 bis 10 Millionen. Dementsprechend wird in Österreich eine Zahl zwischen 5.000 und 6.000 Infizierten angenommen. Was die internationale Entwicklung betrifft, so erfolgt die Übertragung von AIDS in den Industrieländern hauptsächlich durch Homo-Bisexuelle, wobei der Anteil der Frauen noch relativ gering ist. Im Gegensatz dazu beträgt das Verhältnis der Männer und Frauen in den afrikanischen Ländern 1:1.

Alarmierend ist aber auch das explosionsartige Ansteigen von AIDS-Erkrankungen in Asien und im Mittleren Osten. So etwa stieg die Erkrankungsquote in Bangkok auf das 16fache an. Prognosen zufolge werden die Behandlungskosten für AIDS-Kranke in den USA im Jahr 1990 auf 3,4 Milliarden Dollar steigen bzw. wird 1991 jeder 10. stationäre Patient in San Francisco ein AIDS-Patient sein. (Schluß) zi/gg

Forts. von Blatt 1725

TASS-Korrespondent bei der Umweltpolizei

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) In der Sowjetunion zeigt man reges Interesse für die Wiener Umweltpolizei. Nachdem das russische Fernsehen bereits einmal die Wiener Umweltpolizei gefilmt hatte, interviewte heute, Donnerstag, der Korrespondent der russischen Nachrichtenagentur TASS, Viktor TUMANOV, den Chef der Umweltpolizei, OAR Harald SAULICH. Anschließend wurde der Journalist von der Umweltpolizei auf einen „Streifzug“ mitgenommen, um die Arbeit in der Praxis kennenzulernen. (Schluß)
du/gg

Smejkal: Dallinger-Vorschlag sofort verwirklichen!

Verhandlungen über die Nutzung von Bundesgebäuden für Obdachlose sollen noch im Oktober beendet werden

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Der Vorschlag von Sozialminister Alfred DALLINGER, ungenutzte Bundesgebäude zum Wohnraum für obdachlose Menschen umzugestalten, sei begrüßenswert, sagte Sozialstadtrat und Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Da gerade Wien sich zum Anziehungspunkt für diese gesellschaftlich benachteiligte Gruppe entwickelt habe — über 40 Prozent der derzeit in Wien betreuten „Nichtseßhaften“ stammen aus anderen Bundesländern — stehe man den von Dallinger im Rahmen der Sozialenquete angekündigten Hilfsmaßnahmen außerordentlich positiv gegenüber. Die Stadt Wien selber verfüge nicht über die baulichen Möglichkeiten, allen nach Wien ziehenden Obdachlosen einen, den Bedürfnissen dieser Menschen angepaßten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Sie hoffe nun, sagte Smejkal, die bereits seit längerer Zeit laufenden Verhandlungen über Hilfsmaßnahmen für diese Problemgruppe im Oktober, noch vor Einbruch der kälteren Jahreszeit, erfolgreich abschließen zu können, um den Betroffenen ihrer Wohnfähigkeit entsprechende Möglichkeiten und effizientere Maßnahmen zur Resozialisierung bieten zu können.

Die nun in Aussicht gestellte Unterstützung des Bundes werde es der Stadt Wien ermöglichen, bereits geplante, aber ausschließlich auf der Grundlage des Wiener Sozialbudgets schwer zu realisierende Hilfsprojekte sehr rasch in Angriff zu nehmen. Sie werde sich, schloß Smejkal, in diesem Zusammenhang in Kürze auch mit weiteren Vorschlägen zur Verbesserung der Situation von Haftentlassenen im Rahmen der Bewährungshilfe und der Einrichtung von Arbeits- und Wohnprojekten für „Problem-Jugendliche“, obdachlose Familien und Arbeitslose an Dallinger wenden.
(Schluß) jel/gg